

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 42=62 (1896)

Heft: 47

Artikel: Die Herbstmanöver des III. Armeekorps

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXII. Jahrgang.

Nr. 47.

Basel, 21. November.

1896.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Herbstmanöver des III. Armeekorps. (Fortsetzung.) — Pierron: Stratégie et grande tactique. — Revue de cavalerie. — Eidgenossenschaft: Die militärischen Kommissionen beider Räte. Offizierbildungsschulen der Infanterie. Kommission für Prüfung der Instruktions-Aspiranten. Militärbudget für 1897. Vom Gotthard. Zur Winterthätigkeit der Schiessvereine. Kosten eines Truppensammensatzes. Die Schweizer im amerikanischen Bürgerkrieg. Dunantmedaille. Zürich: Vorträge in der Allgemeinen Unteroffiziersgesellschaft 1895/96. Allgemeine Offiziersgesellschaft von Zürich und Umgebung. Männedorf: Excesse. Bern: Pruntrut: Übungen der Nachschliesspflichtigen. Langnau: Vorunterricht. Luzern: Excesse. — Ausland: Deutschland: † Köhler, Generalleut. z. D. Italien: Brief des Papstes an Menelik. Der Friede mit Abessinien. Ehemalige österr. Offiziere in italienischen Diensten.

Die Herbstmanöver des III. Armeekorps.

Die Brigadellübungen der VII. Division.

(Fortsetzung.)

Durch Divisionsbefehl Nr. 4 wurde den komb. XIII. und XIV. Brigaden die Kriegslage wie folgt festgesetzt:

„Ein Ostkorps hat den St. Galler-Rhein überschritten, sich der Appenzeller Pässe bemächtigt und marschiert auf Zürich. Seine Avantgarde (XIII. komb. Brig. — Ost detachment) überschritt mit der Spitze am 8. September abends die Thurbrücken bei Schwarzenbach.

„Ein bei Zürich-Winterthur besammeltes Westkorps marschiert gegen die Thurlinie und hat mit der Spitze seiner Avantgarde (XIV. komb. Brig. — West detachment) am 8. September abends Eschlikon erreicht.“

Die Aufträge für den 9. Sept. lauteten:

Ostdetachment.

„Sie sind am 8. Sept. abends mit Ihrer Spitze auf dem Marsche von Flawyl gegen Sirnach bis Rickenbach gelangt und stellten Ihre Vorposten vom Südausgange Wyl-Wylen bis Engi (supp.).

„Ihre Kavallerie hat noch am Abend bei Eschlikon Fühlung mit schwachen Vortruppen des Feindes gefunden.

„Sie erhalten am 9. Sept. 8 Uhr vorm. vom Armeekorps Befehl, sich am linken Thurufer in der gewonnenen Stellung festzusetzen, das Aufschliessen des Armeekorps, welches bis 2 Uhr nachmittags vollzogen sein dürfte, abzuwarten und unter allen Umständen die Thurübergänge bei Schwarzenbach zu halten.“

Ostdetachment: Kommandant: Oberst-Brigadier Steinlin, XIII. Inf.-Brigade, Guidenkompanie 7, Div.-Art.-Regt. VII/1, Geniehalbbataillon 7, Amb. 33 und 35.

Westdetachment.

„Am Abend des 8. Sept. erreichten Sie mit der Spitze Ihres Detachements Maischhausen und stellten Ihre Vorposten in der Gegend bei Eschlikon (supp.).

„Ihre Kavallerie ist bei Wylen auf schwächere feindliche Infanterie und Kavallerie gestossen. Sie setzen Ihren Vormarsch gegen die Thur am 9. Sept. 8 Uhr vorm. fort und haben den Feind über die Thur zurückzuwerfen.“

Westdetachment: Kommandant: Oberst-Brigadier Nef, XIV. Inf.-Brigade, Schützenbat. 7, Kav.-Regt. 7, Div.-Art.-Regt. VII/2, Korps-Art.-Regt. III/2, Amb. 35 und 37.

Gemäss erlassenen Besammlungsbefehl stand das Ostdetachment am 9. September 7 Uhr 30 vorm. östlich Wylen vereinigt. Amb. 33 und 35 standen bei Schloss Schwarzenbach, 1 Komp. Bat. 74 besetzte die Schwarzenbacher Thurbrücken. Guidenkomp. 7 ritt um 7 Uhr 30 von Wylen gegen Eschlikon vor, mit Aufklärung in den Richtungen Münchwyl-Tuttwyl, Dänikon, Littenheid-Balterswyl.

In der Besammlung befahl der Detachementskommandant die Besetzung des Hummelberges:

Linker Flügel: Bat. 74 (3 Komp.) Westrand Hummelbergwald.

Centrum: Div.-Art.-Regt. VII/1 rittlings Strasse Wylen-Hub auf Terrasse „Egg“ eingeschnitten.

Rechter Flügel: Geniehalbbat. 7, rechts der Artillerie.

Reserve: Bat. 75 und Regt. 26 hart südlich Wylen.

Detachiert: Bat. 73 über Hub auf den Sattel des Sirnacherberges, um den Feind zur Entwicklung zu zwingen.

Das Westdetachement setzte sich zufolge dem ausgegebenen Besammlungs- und Marschbefehl aus einer Marschbesammlung auf der Strasse zwischen der Murgbrücke von Hofen und Maischhausen um 8 Uhr vorm. gegen Sirnacher-Wylen-Rickenbach in Vormarsch.

Die Aufklärung gegen Rickenbach-Schwarzenbach geschah durch Kav.-Regt. 7 mit 1 Schwadron über Bild-Wyl, mit 2 Schwadronen über Hub-Wylen. Als letztere 8 Uhr 15 aus dem Sirnacherwald auf der Strasse Gloten-Rickenbach debouchieren wollten, wurde die Spitze erfolgreich von Guidenkomp. 7 attackiert; ein zweiter Versuch zum Vorbrechen gegen Hub wurde durch Abteilungen von Bat. 73 verhindert, worauf Kav.-Regt. 7 durch den Wald gegen den Sattel abzog.

Vorhut: Schützenbat. 7, 1 Zug Kav.-Regt. 7.

Gros: Bat. 79, Korps-Art.-Regt. III/2, Div.-Art.-Regt. VII/2, Bat. 80, Bat. 81, Inf.-Regt. 28, Gefechtstrain, Amb. 35 und 37.

Das Westdetachement hatte bald Meldung über die Besammlung des Gegners bei Wylen und den Anmarsch von Bat. 73 erhalten. 8 Uhr 30 erreichte seine Vorhut den Sattel und zwang Bat. 73 zum Zurückgehen über Hub und längs Bergholz gegen Wylen. Das weiter vorgehende Schützenbat. 7 erhielt von Egg Artilleriefeuer und setzte sich hierauf am Osthange des Sattels fest.

Das Gros des Westdetachements marschierte nun zum Gefecht auf: Bat. 79 entwickelte sich rechts von Schützenbat. 7 in breiter Front, der rechte Flügel gegenüber Busswyl, während dieses Flankenmarsches von feindlicher Artillerie stark beschossen. Bald nach 9 Uhr fuhren Div.-Art.-Regt. VII/2 auf der Einsattelung und Korps-Art.-Regt. III/2 bei Tannenweid ins Feuer auf. Bat. 80 und 81 bildeten gedeckt im Walde hinter Bat. 79 das II. Treffen. Inf.-Regt. 28 erhielt Befehl, mit 2 Bataillonen (83 und 84) durch den Sirnacherbergwald links abzumarschieren und mit Schützenbat. 7 den Nebenanriff auf Egg zu führen, Bat. 82 blieb als Brigadereserve gedeckt nördlich der Einsattelung.

Schwadronen 20 und 21 giengen zur Deckung der rechten Flanke auf Sittenheid vor.

Der Aufmarsch war um 10 Uhr beendet, beidseitig fand hinhaltendes Gefecht der Infanteriefuerlinien und Artilleriekampf statt.

In der richtigen Annahme, dass der Gegner seine Hauptkräfte bei Wylen-Hummelbergwald in Bereitschaft habe, um der Westbrigade beim

Durchschreiten der Niederung von Hub offensiv entgegen zu treten, gab der Kommandant des Westdetachements 10 Uhr 30 den Angriffsbefehl aus:

Inf.-Regt. 27 sollte die westliche Waldecke des Hummelbergwaldes, Inf.-Regt. 28 (Bat. 83, 84, Schützenbat. 7) die Nordfront der feindlichen Stellung angreifen, letzterer Angriff vorerst demonstrierend, aber dann entscheidend, wenn der Frontalangriff ins Stocken kommen sollte.

Als der Kommandant des Ostdetachements die Entwicklung von Inf.-Regt. 27 zum Gefecht bemerkte, wurde Bat. 75 rechts von 74 an den Waldrand des Hummelbergwaldes vorgeschoben und Bat. 76 und 78 ins II. Treffen dahinter; als Reserve verblieben bei Wylen Bat. 77 und 2 Komp. Bat. 73 (2 Komp. 73 Bergholz).

Um 11 Uhr setzte das Westdetachement zum Angriff an. Inf.-Regt. 27 gieng mit allen 3 Bataillonen im I. Treffen, von Bat. 82 gefolgt und von der Artillerie unterstützt gegen die Nordwestecke des Hummelwaldes vor. Doch kamen die Truppen in der Niederung zwischen Busswyl und Hub vor dem deckungslosen Glacis zum Stehen.

11 Uhr 20 brach der linke Flügel vor und erreichte die nur vom Geniehalbbat. 7 besetzte Terrasse von Egg. Die Reserve des Ostdetachements, welche mit Leichtigkeit den eingedrungenen Gegner, dessen Reserven noch am Sirnacherberg zurück waren, wieder hinuntergeworfen hätte, gelangte nicht zur Verwendung. Inf.-Regt. 27 nahm nun ebenfalls die Angriffsbewegung wieder auf, als 11 Uhr 35 das Gefecht abgebrochen wurde.

Der bedrohte Punkt der Stellung war der rechte Flügel, dort musste die Entscheidung fallen und damit das Abdrängen von den Thurbrücken zur Geltung kommen.

Bei der artilleristischen Überlegenheit des Angreifers würde ein Nebenanriff über Busswyl-Hub mit 2 Bataillonen und gesamter Artillerie genügend erscheinen, um vom Sirnacherbergwald aus mit 5 Bataillonen in der Richtung Gloten-Wylen den entscheidenden Stoss führen zu dürfen; die Kavallerie musste den linken Flügel decken und die Brücken direkt bedrohen.

In der Verteidigung konnte man sich ohne das Vorsenden eines Bataillons mit der Kavallerieaufklärung begnügen und uebst der Artillerie und dem Geniehalbbataillon ein Infanterie-Regiment zur Besetzung der Stellung bestimmen (z. B. I. Treffen 1 Bat. links, 1 Bat. und Geniehalbbataillon rechts der Artillerie; 1 Bat. II. Treffen), als Reserve (III. Treffen) das andere Infanterie-Regiment.

Letzteres konnte rechts hinter Wyl, zum Gegenstoss über Lerchenfeld gegen das Bergholz bereitgestellt werden.

So sehr man sich hüten muss, die Reserven zu früh aus der Hand zu geben, so ist es doch notwendig, dieselben so entwickelt bereit zu halten, dass alle Feueergewehre zur Wirkung gelangen. Die schmalste Formation hiefür ist die Kolonnenlinie mit Pelotonskolonnen mit 150 m Front per Bataillon, welche ein Viergliederfeuer erlaubt. Kann man Kompagnien in zweigliedrige Linie entwickeln, um so besser. Der Einsatz muss im entscheidenden Moment ohne Zaudern geschehen. Vorwärts bis genügendes Schussfeld da ist, dann Magazinfeuer.

Die Pelotonskolonne des Bataillons, so geeignet sie für Besammlungen und Bewegungen ausserhalb des Gefechtsfeldes ist, macht rasche Entwicklungen zeitraubend und schwierig. In Bereitschaftsstellungen ist daher die Kolonnenlinie mit Zugskolonnen zweckmässiger, weil aus ihr das Auseinanderziehen und Entwickeln der Kompagnien viel rascher vor sich geht.

Die XIII. Brigade erhielt Kantonnements bei Wyl Zuzwyl-Rickenbach-Schwarzenbach mit Vorposten auf der Linie Bronshofen-Dreibrunnen-Wylen-Engi.

Brigade XIV kantonnierte in Eschlikon-Aadorf, Vorposten längs dem linken Murgufer.

Auf Vorposten stand beidseitig je 1 Bataillon.

Die Aufträge für den 10. Sept. lauteten:

Ost detachment.

„Das Armeekorps ist am 9. Sept. 1 Uhr nachm. geschlossen an der Thur angelangt.

„Die Avantgarde (Ostdetachment) wird vorläufig verstärkt.

„Sie erhalten Befehl, bei Wyl-Rickenbach zu nächtigen und am 10. Sept. die Offensive gegen Eschlikon zu ergreifen.“

Ostdetachment: Oberstbrigadier Steinlin, Inf.-Brigade XIII, Schützenbat. 7, Kav.-Regt. 7, Div.-Art. VII, Amb. 33 und 34.

West detachment.

„Das Nachrücken Ihres Armeekorps hat sich verzögert.

„Sie erhalten Befehl, in der Gegend von Eschlikon in Stellung zu gehen und den Feind am weitem Vordringen zu verhindern, bis das Armeekorps aufgeschlossen hat.“

West detachment: Oberstbrigadier Nef, Inf.-Brigade XIV, Guidencomp. 7, Korps-Art.-Regt. III/2, Geniehalbbat. 7, Amb. 37. (Amb. 35 erstellte ein Krankendepot in Winterthur.)

Beim West detachment wurde bereits am 9. Sept. die Einrichtung einer Stellung an der vom Hiltenberg ausgehenden Terrasse längs des linken Murgufers in Angriff genommen und

dieselbe am 10. Sept. früh fortgesetzt. Geschützeinschnitte für 2 Batterien auf der kleinen Höhe zwischen den Strassen von Eschlikon nach Hofen und Büfelden. Schützengraben für je 1 Komp. am vordern Plateaurande von Hofen (Rosenberg) und bei Freudenberg.

Guidencomp. 7 sandte bei Tagesanbruch Patrouillen auf Hub-Wylen, Rickenbach und Münchwyl-Wyl und gieng mit zwei Zügen auf Oberhofen zur Sicherung der Strasse Wyl-Tuttwyl.

Am 10. früh 6 Uhr 30 wurde befehls-gemäss eine Sammelstellung bezogen.

Korps-Art.-Regt. III/2 bei der Artilleriestellung.

Bat. 81 auf Vorposten von Hofen bis Oberfeld.

Das Gros von Inf.-Regt. 27 (Bat. 79 und 80) wurde bei seinem Eintreffen an den Ostausgang von Eschlikon gezogen und dann (7 Uhr 30) auf den Hiltenberg gesandt. Geniehalbbat. 7 blieb in der Nähe der Artillerie, das Gros des Detachements (Inf.-Regt. 28, Amb. 37) stand westlich Eschlikon.

Es waren bereits Meldungen eingetroffen, welche vorerst den Vormarsch einer feindlichen Kolonne von Wyl über Bild gegen Sirnach und dann das Ausbiegen auf Hub anzeigten.

Das Ostdetachment sandte Kav.-Regt. 7 um 4 Uhr vorm. gegen Eschlikon zur Aufklärung vor. Die Vorposten giengen 6 Uhr vorm. auf Wyl zurück.

Das Gros besammelte sich in Marschordnung 6 Uhr 30 vorm. auf der Strasse Bild-Wyl-Zubergangen, Spitze Bild (Bat. 76, Div.-Art. VII, Bat. 77, Bat. 78, Bat. 75, Gefechts-train), sowie auf Strasse Wyl-Rickenbach, Spitze Hôtel Sonne Wyl (Schützenbat. 7, Bat. 74, Bat. 73, Amb. 33 und 34).

Da über den Feind noch keine Meldungen vorlagen, so entschloss sich der Brigadekommandant über Hub in eine Bereitschaftsstellung nördlich Tannenweid zu marschieren, was sofort (6 Uhr 35) geschah. Dort, hinter dem Sirnacherberg wurde à cheval der Strasse aufmarschiert: Links Inf.-Regt. 26 in einem Treffen, rechts Inf.-Regt. 25 und Schützenbat. in zwei Treffen, auf der Strasse dahinter Div.-Art. VII, Gefechts-train bei Bruggfeld, Amb. 33, 34 bei der Fabrik westlich Station Wyl.

Da noch immer keine Meldungen eintrafen und der Detachementskommandant nicht ohne solche weiter vorgehen wollte, so wurde gewartet, bis 8 Uhr 10 die Nachricht eintraf, Rosenberg und Freudenberg seien befestigt und stark besetzt, sowie Artillerie in Stellung bei Eschlikon.

8 Uhr 20 wurde der Angriff befohlen:

„Kav.-Regt. 7 sichert meine rechte Flanke und beschäftigt den Feind auf dem Freudenberg.

„Die ganze Inf.-Brigade XIII und Schützenbat. 7 steigt mit Regt. 26 voran durch den Sirnacherbergwald nach Sirnach herunter und geht in der Richtung Kirchturn-Sirnach-Hofen-Hiltensberg zum kräftigen Frontalangriff auf das Centrum der feindlichen Stellung vor.

„Zwei Komp. Bat. 73 bleiben als Artilleriebedeckung zurück.

„Div.-Art. VII nimmt gedeckte Stellung westlich Tannenweid und eröffnet das Feuer auf feindliche Artillerie.“

8 Uhr 30 beginnt die Bewegung und gleichzeitig die Feuereröffnung.

Auf die 8 Uhr 45 einlangende Meldung vom Vormarsch zweier feindlicher Bataillone auf die linke Flanke Richtung Wiezikon wird Bat. 75 über Berg ins Breitholz detachiert.

Es waren dies die Bat. 82 und 83 gewesen, welche der Kommandant des Westdetachements auf die Vermutung eines Angriffs auf seinen rechten Flügel unter dem Kommando des Regimentskommandanten nach dem Stockholz vorgeschickt hatte, mit der Weisung, nach Umständen zu handeln und auf den linken Flügel des Gegners zu wirken.

Da die Reserve nur noch aus Bat. 84 bestand, so wurden die zwei am Hiltensberg stehenden Bataillone (79 und 80) mit Ausnahme eines Pelotons an den Ostausgang von Eschlikon gezogen.

9 Uhr 30 entwickelte sich der Infanterieangriff des Ostdetachements aus dem Nordrande des Sirnacherbergwaldes in Richtung Sirnach-Hofen, links Inf.-Reg. 26, rechts Inf.-Reg. 25 (Schützenbat. 7, Bat. 74, 2 Komp. Bat. 73).

10 Uhr wurde Bat. 75 als Brigadereserve nach Sirnach herangezogen.

10 Uhr 30 hatte Inf.-Reg. 25 die Murg überschritten und sich rittlings der Strasse Sirnach-Hofen entwickelt.

10 Uhr 40 wird Inf.-Reg. 25 das Bat. 76 unterstellt und zugleich Befehl erteilt, den Hauptangriff durchzuführen, während Reg. 26 den Nebenangriff machen sollte.

Inzwischen hatte die Div.-Art. VII zwei kleinere Stellungswechsel bei Berg vorgenommen.

10 Uhr 50 war der Angriff so vorgerückt, dass der Sturm angesetzt wurde.

Von den Truppen des Westdetachements standen Inf.-Reg. 27 und Geniehalbbat. 7 (linker Flügel) bei Rosenberg-Oberfeld, Bat. 84 eilte als Reserve herbei, Bat. 83 und 82 griffen vom Stockholz her ins Gefecht ein.

In diesem Momente wurde Gefechts-Abbruch geblasen.

Der Hauptangriff auf Eschlikon-Hiltensberg kann von Tannweid aus links oder rechts stattfinden. Im ersten Falle dient die

Eisenbahn als gute Deckung des Vorgehens aus dem Breitholz nach den Wäldchen südlich Eschlikon. Der Stoss trifft dann die rechte Flanke und besonders die Artillerie des Verteidigers, dagegen kann derselbe bei Eschlikon und am Hiltensberg den Kampf fortsetzen und hat hinter dieser eine zweite Rückzugslinie über Pfannenstiel zur Verfügung. Zum Nebenangriff in der Front müssen ausser der Artillerie wohl zwei Bataillone verwendet werden, fünf sind für den Hauptangriff verfügbar, die Kavallerie geht auf dem äussersten rechten Flügel in der Ebene vor. Im zweiten Falle wird der ausspringende Winkel des Berges getroffen; ist der Berg genommen, so muss der Verteidiger seinen Rückzug längs der Eisenbahn durch eine Aufnahmestellung am Kullberg decken. Das Vorgehen findet von Sirnach aus über die Murg auf 1200 m mit wenig Deckung statt. Wie der Angriff wirklich ausgeführt wurde, entsprach er in Anlage und Durchführung durchaus der Sachlage. Einheitliches Vorgehen mit gesamter Kraft (5½ Bat.) auf den gewählten Angriffspunkt. Ein Bataillon genügte als demonstrativer linker Flügel, 2 Komp. zur Deckung der Artillerie. Kavallerie auf dem äussersten rechten Flügel.

Was das Gros des Ost-Armeekorps an diesem Tage that, ist nicht im Auftrag für das Ostdetachment erwähnt. In Wirklichkeit wäre wohl der Rest der Division, zu welchem die Brigade gehörte, mit der Korpsartillerie auf der Strasse über Münchwyl vorgegangen und hätte als rechter Flügel den Hiltensberg angegriffen, wodurch eine schnelle Entscheidung und sofortiger Rückzug des Verteidigers herbeigeführt worden wären.

Wenn direkt vorgesandte Nachrichtenpatrouillen vorhanden gewesen wären und die Vorhut des Ostdetachements einen Zug eigene Kavallerie gehabt hätte, mit welcher der Vorhutkommandant im engeren Sinne aufklären konnte, so wäre wohl die grosse Pause am Sirnacherberg nicht eingetreten. Neben den weiter ausholenden Bewegungen der unabhängigen Kavallerie, welche zur Wirkung auf die Flanken des Gegners ganz geeignet sind, aber meist nur zu Spezialgefechten der Kavallerie führen, darf die direkte Aufklärung durch abhängige Kavallerie nicht mangeln.

Die Verteidigung musste sich fragen, ob sie nicht eher ihre Truppen an die Strasse über Tuttwyl verlegen sollte, nachdem die Handproviand- und Bagagekolonne beim Gros des Armeekorps in Sicherheit war? Fand dann der feindliche Hauptangriff auf den rechten Flügel statt, so war eine Flankenstellung vorhanden, welche den Gegner längere Zeit auf-

halten konnte und ihn zum Angriff des Hiltenberges zwang. Erfolgte der Hauptangriff gegen den linken Flügel, so war eine besser gedeckte Rückzugslinie und an derselben eine gute Aufnahmestellung vorhanden. Die Kräfteverteilung konnte sich dann wie folgt machen:

Ein Bataillon rechter Flügel gegen die Eisenbahn; Artillerie mit Sappeurhalbataillon im Centrum; zwei Bataillone linker Flügel am Hiltenberg; ein Regiment Infanterie-Reserve oben in der Mulde am Hiltenberg, von wo es leicht durch Eschlikon nach rechts oder durch gelichtete Kolonnenwege an den Waldrand vorgeworfen werden konnte; Gefechtstrain, Holzmannshaus; Ambulance in Kullberg. Die linke Flanke musste durch die Kavallerie und eine Kompanie beim Gehölz von Weid gedeckt werden. Es mochte dann der Angriff links oder rechts erfolgen, man durfte darauf rechnen, am entscheidenden Punkte nicht zu sehr in der Minderzahl zu sein. d. h. am rechten Flügel gegen 5 feindliche Bataillone bald 4 Bataillone und schliesslich noch als fünftes das Bataillon des zweiten Treffens vom Hiltenberg zu haben, am linken Flügel gegen $5\frac{1}{2}$ feindliche Bataillone mit $5\frac{1}{4}$ Bataillonen zu erscheinen.

Der Verteidiger wählte die andere Lösung, indem er die Strasse längs der Eisenbahn direct deckte, somit wurden die Reserven an dieselbe gestellt, die übrige Besetzung konnte bleiben.

Es wäre die Verteidigung ihrer Aufgabe in noch höherem Masse gerecht geworden, wenn die Reserven ruhig in der Hand geblieben wären, bis der feindliche Angriff klar erkannt war, so dass der Entschluss zum Einsetzen der ganzen Reserve gefasst und ausgeführt werden konnte.

Nach der Kritik marschierten die Truppen im Friedensmarsch in zwei Kolonnen nach den Kantonementen der nunmehr vereinigten Division.

(Fortsetzung folgt.)

Stratégie et grande tactique. D'après l'expérience des dernières guerres, par le général Pierron. Tome quatrième. Paris 1896, Berger-Levrault & Comp., Libraires-Editeurs. gr. in-8° 712 p. avec figures et plans. Prix 10 frs.

Der Verfasser, Kommandant des VII. französischen Armeekorps behandelt in diesem Band seines grossen Werkes den Etappen- und Territorialdienst. Dieses geschieht mit grosser Gründlichkeit. Fleissiges Sammeln und Studieren des sachbezüglichen Materials und genaue Kenntnis der Fachliteratur hat ihm erlaubt, ein Buch zu schaffen, welches für die Offiziere, die in den genannten Dienstzweigen verwendet werden, von

unschätzbarem Werte ist und ihnen eine höchst wertvolle Wegeleitung gibt.

Der Verfasser befolgt dabei ein eigentümliches Vorgehen. Kurz, aber bestimmt und vollständig behandelt er die Aufgaben des Platz- und Etappenkommandanten, des Gouverneurs (Territorialkommandanten) in Feindesland und des Gouverneurs in den Kolonien. Jedem dieser Abschnitte folgt eine grosse Anzahl Noten in kleinern Lettern. In diesen werden die Funktionen mit den Vorschriften, die in andern Armeen über den gleichen Dienstzweig bestehen, bekannt gemacht und ihnen an Hand gut gewählter Beispiele aus der Kriegsgeschichte das Verhalten in bestimmten Fällen nahe gelegt.

Wirklich überrascht hat uns Pierrons genaue Kenntnis der neuern deutschen Militärliteratur, von welcher wir in seiner Arbeit zahlreiche Beweise finden.

Wir wollen nun mit dem Inhalt des instruktiven Werkes näher bekannt machen. Der erste Abschnitt ist, wie bereits gesagt, dem Etappen- und Platzkommandanten gewidmet. Dieser wird auf 5 Seiten erledigt. Die Beispiele umfassen dagegen 146 Seiten in kleinem Druck. Wir finden darunter: Auszug aus dem deutschen Reglement über Etappenwesen (13 Seiten), dann I. Inbetreff Übernahme der Funktionen und Thätigkeit: Instruktionen und Rapporte aus der Zeit Napoleons I. (15 Beispiele), diesen folgen solche aus dem Orientkriege 1854/56 und dem deutsch-französischen Krieg. II. Beschaffung der Lebensmittel. III. Finanzielle Massregeln. IV. Militär-Unterkunft. V. Beheizung. VI. Gesundheitsdienst. VII. Strassenpolizei. Ausführlich wird die Organisation und der Betrieb des Strassenreinigungswesens in Paris behandelt (26 Seiten). VIII. Das Feuerwehrwesen. IX. Der Verkehr mit den bürgerlichen Behörden. X. Fremden- und Ortspolizei. XI. Besondere Anordnungen in Meerhäfen. XII. Sicherheitsmassregeln. XIII. Überwachung von Detachementen und Wagentransporten. XIV. Dispositionen, die aus den Feldzügen vor 1870 entlehnt werden können. XV. Verteidigung fester Plätze.

In dem zweiten Abschnitt wird der Territorialkommandant (Gouverneur) behandelt. Auch hier legt der Verfasser zuerst (auf 5 Seiten) die allgemeinen Grundsätze dar. Die Beispiele betreffen: Befugnisse des Generalgouverneurs auf feindlichem Gebiet; Beginn der Thätigkeit (entrée en fonctions); notwendige Veröffentlichungen, militärische Instruktionen; fortifikatorische Arbeiten; Anwendung mobiler Kolonnen; Massregeln für Erhaltung des Eisenbahnverkehrs; Sicherung der Verbindungen, Inspektion der Etappenstrassen, Wassertransporte, Verkehr mit den bürgerlichen Behörden; Gemeinde-